

**5** Teigiges.– **5a** teigige Masse allg., °OB, °NB, OP vereinz.: °*Doikn* Julbach PAN; *Däigg'n* „Futterbrei für Kälber (Leinmehl, Kleie angerührt)“ SOJER Ruhpoldinger Mda. 9.– **5b** spundiges Brot, Gebäck, zu teigig geratene Mehlspeise, °OB, °NB, °OP, °OF vereinz.: °*dös han lauter Talgn* „verunglückte Brotlaibe“ Fronau ROD; *D· Nudln sán' ə̃ lautərə' Dällkng worn* SCHMELLER I,505; *Dalk* „mißbratenes Gebäck“ SINGER Arzbg.Wb. 49.– Phras.: *Aus dèrə' Pastët·n wird ə̃ Dällkng* „daraus wird nichts, das gelingt nicht“ SCHMELLER ebd.– *Si sán' aə̃ Herz und aə̃ Dällkng* „die innigsten Freunde“ ebd.

**6:** *Deine Doikn* „dein Busen“ HELM Mda.Bgdn. Ld 56.

Etym.: Wohl aus mhd. *talke* swm. 'klebrige Masse'; WBÖ IV,502.

DELLING I,112; HÄSSLEIN Nüfnbg.Id. 55; PRASCH 24; SCHMELLER I,505; WESTENRIEDER Gloss. 577; ZAUPSER 76.– WBÖ IV,502-504, 1446.

Abl.: *dalk*, *Dalke*<sup>1</sup>, *dalkeln*, *dalken*, *Dalker(er)*, *Dalkerei*, *Dalkerling*, *dalkern*, *dalketzen*, *Dalketzer*, *dalkicht*.

Komp.: [**Zwetschgen**]d. wie → *D.4b*: °*Zwetschgn-dalk* Ingolstadt. M.S.

### dalk

Adj.: *doik* „ungeschickt, unbeholfen“ KOLLMER II,89. M.S.

### Dalke<sup>1</sup>

F. **1:** °*Doojggn* „unbeholfene, dumme Frau“ Wasserburg.

**2:** °*die Dalk* „eine kleine, runde Zwetschgenart mit großem Stein“ Gangkfn EG.

WBÖ IV,504. M.S.

**Dalke**<sup>2</sup>, Delle, Vertiefung, → *Dulke*.

### dalkeln, -el-

Vb. **1:** *talkeln* „sich ungeschickt benehmen“ KILGERT Gloss.Ratisbonense 162.

**2:** *doikln* „taumeln“ Unterer Bay.Wald KOLLMER II,323.

**3:** *talkeln* „Späße treiben, die andere wenig amüsieren“ KILGERT ebd.

**4** reden.– **4a** undeutlich od. schwer verständlich sprechen, °OB, NB vereinz.: °*der hot bloß a bißl doikln kinna* Schrobenshn.– **4b:** *talkeln* „Unsinn reden“ KILGERT ebd.

WBÖ IV,505.

Komp.: [**um-ein-ander**]d. herumprobieren, °OB vereinz.: °*der döiket umanand und bringt do nix fertig* Halving RO.

[**ver**]d.: °,ein Werkstück *vertoiglt*, ruiniert, kaputtgemacht“ RuhmannsdF WEG.

[**da-hin**]d.: *dahidäikln* „ungelenk gehen“ Mitlich GRI.

[**zu-sammen**]d.: °*dea dägld wos zamm* unleserlich schreiben, schmieren Wildenroth FFB. M.S.

### Dalken

M., kleines in Fett gebackenes Hefegebäck, meist mit Marmelade gefüllt, OB, NB, OP vereinz.: *da Doign* rund, mit Grübchen in der Mitte Staudach (Achtal) TS; „und gibt dann mit einem Löffel die *Dalken* (runde Nudeln) in heißes Fett“ Altb.Heimatp. 45 (1993) Nr.46,17.– Auch in Phras. *böhmischer D.* NB, °OP vereinz.: *böimisch Dalkng* „mit gekochter gezuckerter Milch übergossen“ Naabdemenrth NEW; „Von den übrigen Schmalzbäckereien ... nenne ich ... den *böhmischen Dalken* mit *Powidl*“ STEPLINGER Altbayern 77f.

Etym.: Aus tschech. (*v*)*dolek*, Pl. (*v*)*dolky*; WBÖ IV,505. Anders DUDEN Wb. 742.

SCHMELLER I,505.– WBÖ IV,505.

Komp.: [**Röhren**]d.: „*Nè Miebè becht mè Rèih'n-dalkn* ... teigige Speise von Kartoffeln und Mehl“ VOGT Sechsamter 17. M.S.

### dalken, -ol-, -el-, -ul-

Vb. **1** ungeschickt sein, sich ungeschickt anstellen, NB vereinz.: *däigggn* „etwas ungeschickt machen“ Reisbach DGF; *Dalken* „etwas ungeschickt verrichten“ DELLING I,112.

**2** reden.– **2a** undeutlich od. schwer verständlich sprechen, °OB mehrf., °NB vereinz.: °*doigg doch it* [nicht] *aso, da vasteht ma ja nix!* Hzhsn WOR; „im Redefluß nicht recht fortkommen ... *er häut scho(n hü(b)sch gredt, oowa-r-a paa(r)mää häut a duu(ch dälkt*“ BRAUN Gr.Wb. 82; *Dulken* „mit überschnappendem Schlund sprechen, oder die Worte heraus stossen, stottern“ WESTENRIEDER Gloss. 113; *dalckt mit der Zung* Landstreicherord. 16.– †Auch: *dalken, dolken, dulken* „verächtlich: sprechen überhaupt“ SCHMELLER I,505.– **2b** †: *dalken, dolken, dulken* „im Sprechen den Speichel von sich spritzen“ ebd.– **2c** dummes Zeug reden,